Hofgeschichten aus Boberg

Jeder Tag ist Abenteuer.

Ihr Lieben,

die letze Folge der Hofgeschichten habe ich im Sommer geschrieben, genauer gesagt Mitte Juli. Damals waren Ferien und durch die Erntezeit und unsere Feriencamps herrschte lebendiges Treiben auf dem Hof. Zwar galten umfangreiche Hygienemaßnahmen zum Schutz vor Corona, doch ahnte niemand, dass wir uns im November wieder in einem Lockdown befinden würden. Die ersten Hofgeschichten sind während des Lockdowns im Frühling 2020 entstanden. Somit sind sie ein positiver Effekt dieser ansonsten für alle sehr schwierigen, anstrengenden und sorgenvollen Zeit und sie sollen bleiben, auch dann, wenn Corona nicht mehr bedrohlich über uns schwebt.

In schlimmen Zeiten hilft es mir, mich an schöne Dinge und Momente zu erinnern und, auch im Alltag, nicht nur die Probleme, sondern vor allem das Positive zu sehen. Sonnenschein am Morgen zum Beispiel, ein Lächeln und ganz besonders jetzt: Gesundheit. Positiv stimmt uns alle auch immer wieder die Zeit auf dem Billehof und der Umgang mit unseren Pferden. Wenn vielen von Euch dies gerade durch die erneute Pause im Schulbetrieb auch nicht persönlich möglich ist, möchte ich Euch in bewährtert Form mitnehmen zu einer Rückschau und zu einem Ausblick. Legen wir los!

Noch in den Sommerferien wurden auf unserem Hof Stroh und Heulage angeliefert. Inzwischen sind die Heulageballen in Folie gewickelt, haben acht Wochen geruht, sind gestapelt und die Heulage wird bereits an die Pferde verfüttert. Auch unsere Strohlager sind voll und auf dem Boden unseres Vereinshauses liegen rund 50 circa 350kg schwere Heuballen – die Ernte ist abgeschlossen, der Winter kann kommen.

Um zu bestimmen, wie viel Futter unsere Pferde bekommen sollen, orientieren wir uns an deren Alter, den Aufgaben die sie erfüllen müssen, ihrer Größe und auch an ihrem Gewicht. Da sich oft schwer schätzen lässt, wie viel ein Pferd wiegt, hatten wir im September Besuch von der mobilen Pferdewaage. Fast alle unsere Pferde waren dabei und haben sich mutig auf die etwas wacklige Waage gestellt, für ein Fluchttier nicht selbstverständlich. Nun

wissen wir, welches Pferd wie viel wiegt, unser Kitaro bringt zum Beispiel 256kg auf die Waage, die Großen wiegen natürlich entsprechend mehr. Das genaue Gewicht eines Pferdes zu kennen ist übrigens auch wichtig für die korrekte Gabe von Medikamenten, aus diesem Grund ist die Pferdewaage jedes Jahr bei uns zu Gast.

Die richtige Futtermenge hilft aber nicht, wenn das Pferd Probleme beim Fressen hat, weil seine Zähne nicht in Ordnung sind. Auch Pferde müssen regelmäßig zum Zahnarzt, damit die Zähne kontrolliert, abgeschliffen und bei Bedarf behandelt werden können. Auch Zahnstein wird entfernt. Haben Pferde einen Zahnarzermin, sieht dies von außen betrachtet gefährlicher aus, als es ist. Das Pferd bekommt eine leichte Narkose, damit es sich nicht aufregt und gut still hält, ein Helfer unterstützt den Tierarzt und fixiert den Pferdekopf auf einer Art Stativ, dann kann die Behandlung starten. Die Zahnärztin unserer Schulpferde ist Dr. Andrea Holst, die in diesem Jahr tatkräftige Unterstützung durch Mirja hatte, die ihren Bundesfreiwilligendienst bei uns auf dem Hof absolviert. Mit gesunden Zähnen und dem richtigen Futter sind unsere Pferde dann wieder bereit für neue Aufgaben.

Ebenfalls im September wartete eine ganz neue Aufgabe auf uns und unsere Schulpferde. In Kooperation mit der Firma Alsterarbeit haben wir die erste Projektwoche zum Thema Pferd für Menschen mit Behinderung auf unserem Hof durchgeführt. Insgesamt haben wir 5 Tage gemeinsam verbracht, jeweils gestärkt durch ein tolles Mittagessen von unserer neuen Pächterin der ehemaligen Deichmamsell, Kathrin Mallonn. Die Gruppe bestand aus acht Männern und Frauen sowie einer Betreuerin von Alsterarbeit, Mirja und mir. Es wurden Pferde geputzt, es wurde geritten, wir haben Freiarbeit gemacht und eine Rallye veranstaltet – auch etwas Theorie stand täglich auf dem Programm. Mich hat es ganz besonders gefreut, dass wir diese Projektwoche gemeinsam ermöglichen konnten und es hat mich darin bestärkt, dass meine Ausbildung zur Reit- und Voltigierpädagogin im vergangen Jahr eine gute Sache war. Die Teilnehmer, die teilweise noch nie direkten Pferdekontakt hatten, haben mich mit ihrem Mut und ihrer Offenheit den Pferden gegenüber sehr beeindruckt und ich kriege noch immer etwas Gänsehaut, wenn ich zum Beispiel an die vielen tollen Momente zurückdenke, die während der Freiarbeits-Einheiten zwischen Pferd und Mensch entstanden sind. Auch unsere Pferde und Ponys haben einen wunderbaren Job gemacht. Die Projektwochen sind definitiv ein Zukunftsprojekt und glücklicherweise für 2021 bereits gebucht.

Eine weitere gute Sache, die wir in Zukunft ausbauen wollen, sind unsere Arbeitstage. Sie sind keine Neuerung, sondern ein fester Bestandteil unseres Vereinslebens, der allerdings in diesem Jahr – Corona-bedingt – wie manch anderes, auch etwas zu kurz gekommen ist.

Anfang Oktober aber war es wieder so weit. Wir haben zum Arbeitstag eingeladen und viele von Euch, Reitschüler/innen und Einsteller/innen waren dabei. Auch wenn ich mir stets wünsche, dass die Gruppe derer, die sich anmelden noch deutlich größer ist, bin ich doch allen die dabei waren sehr dankbar. Ich denke, Ihr könnt stolz darauf sein, was geschafft wurde. Hier ein kleiner Auszug des Erreichten: Die Einfassung unseres Reitplatzes wurde mit Motorsense, Heckenschere und Harken von Ästen, Brombeerranken und Unkraut befreit. Die Tribüne von Halle 1 wurde von Unrat und Schmutz befreit, die Schulpferdesattelkammer ist in die Meldestell umgezogen. Die Futterbox im Schulstall wurde aufgeräumt und gesäubert, genauso Emmas ehemalige Box im Schulstall, die zu einem Sammelplatz für all die Dinge geworden war, die niemand mehr brauchte. Und natürlich wurde auch gefegt, geharkt und gejätet was das Zeug hält. Auf unserem Hof hört die Arbeit nicht auf und so werden weitere Arbeitstage folgen und wir freuen uns, wenn Ihr dabei seid.

Gearbeitet wird aber nicht nur an den Arbeitstagen. Die Pferdeversorgung, Weide- und Paddockgang, die Fütterung und das Misten der Boxen wird von unserem Stallteam täglich durchgeführt, bei jedem Wetter und an 356 Tagen im Jahr. Das ist selbstverständlich, denn wir haben die Verantwortung für unsere Pferde übernommen und sind es ihnen schuldig, trotzdem ist es ein Knochenjob, den man mögen muss, um dabei zu bleiben. Ich bin unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Stall sehr dankbar für ihren täglichen Einsatz und für das Herzblut, mit dem sie sich einbringen. Sie stellen sich täglich neu auf die unterschiedlichen Pferdepersönlichkeiten ein, verfüttern rund 400kg Heu und Heulage am Tag und fahren im Monat circa 35m³ Mist auf unsere Mistplatte, der dann von unserem Nachbarn abgeholt und aufs Feld gefahren wird.

Darüber hinaus wenden wir aktuell auch viele Mitarbeiterstunden dafür auf unsere Anlage, die in über 50 Jahren Vereinsgeschichte doch etwas in die Jahre gekommen ist, weiter instand zu setzen. So haben Marek und Flo im Oktober rund 230 Stunden damit verbracht, die Lichtplatten in unseren beiden Reithallen auszutauschen.

Durch die neuen Lichtplatten ist es nun deutlich heller in den Hallen und es gibt auch keine Löcher mehr, durch die der Wind pfeift. Möglich geworden ist dieses Projekt auch durch das große Engagement meines Vaters, der die komplette Planung übernommen und die Arbeiten zudem über drei Wochen hinweg aktiv begleitet hat.

Es gibt aber auch Dinge, die wir nicht in Eigenarbeit bewerkstelligen können und hierfür bauen wir am liebsten auf langfristige und bewährte Partner. Einer dieser Partner ist die Reitsand GmbH. Diese Firma war es, die Ende Oktober unsere Reithallenböden saniert, nivelliert und mit neuem Sand aufgefüllt, hat. Ein guter Boden ist wichtig für die Gesundheit der Beine unserer Pferde und bietet zudem ein besseres Reitgefühl. Ihr alle, ob im Schulbetrieb oder mit dem eigenen Pferd, habt Euch bestimmt schon ein Bild gemacht und die jetzt insgesamt deutlich helleren Hallen genossen. Auch für mehr Licht in den Hallen, aber auch auf der Anlage wurde gesorgt.

Alles in allem ist der Stall nun gut vorbereitet auf die kältere Jahreszeit und wir freuen uns schon sehr darauf, bald wieder Reit- und Voltigierstunden anbieten zu können und Euch alle wiederzusehen. Aus den Info-Schreiben des Vorstands wisst Ihr, dass unsere Schulpferde gut versorgt sind und dass wir uns intensiv mit Möglichkeiten befassen, Euch bald wieder bei uns zu haben. Auch Abzeichen- und Trainerlehrgänge werden konkret geplant. Gleichwohl müssen wir natürlich auch darauf bedacht sein, uns korrekt zu verhalten und unseren Teil zur Eindämmung des Corona-Virus beizutragen. Damit schließt sich der Kreis und ich greife das Thema wieder auf, mit dem diese Folge der Hofgeschichten startete. Um Euch die Wartezeit zu verkürzen, laden wir Euch ab dem 10. November zu einer Challenge ein. Schaut Euch dazu unbedingt das zweite Dokument in der E-Mail an. Ich weiß, dass nichts die Zeit mit den Pferden und auf dem Hof ersetzt, aber Gedanken an Pferde sind besser als eine Zeit ganz ohne Pferde, oder?

Ich wünsche mir für Euch, dass Ihr weiterhin die Muße findet, in diesen bewegten Zeiten innezuhalten, Euch an dem schönen Herbst zu erfreuen, den wir aktuell haben und Eure ganz persönlichen Glücksmomente wahrzunehmen.

Bleibt gesund und habt Freude an dieser Folge der Hofgeschichten – bis ganz bald im Stall!

Eure Steffi (Betriebsleiterin) & das gesamte Team Boberg